

Sehr geehrte Zuhörerinnen und Zuhörer,

warum müssen wir heute Abend überhaupt über Windenergie abstimmen?

Nun, eine Handvoll Windkraftgegner hatte sich zum Ziel gesetzt, an der Stadtverordnetenversammlung vorbei, die Windkraft in Eltville zu verhindern. Dieses Unternehmen, der Bürgerentscheid ist gescheitert.

Aber er hatte doch eine Mehrheit erhalten. Das in der Tat, aber diese Mehrheit stand auf einer so dünnen Basis, dass wir Grüne der Meinung sind, dass sie zu dünn ist, um eine Aussagekraft zu haben.

Zur Aussagekraft des Ergebnisses später noch ein paar Informationen:

Zunächst möchte ich auf den Rahmen zu sprechen kommen - So bin ich an jedem Stand mehrmals gefragt worden, wer sich denn so eine bescheuerte Fragestellung ausdenkt – ich konnte da nur auf die BI verweisen, die eine klare und eindeutige Fragestellung seitens der städtischen Bürgerbefragung aushebelte. Selbst im Wahllokal waren viele Abstimmende überfordert und wussten nicht genau, ob sie nun mit Ja oder Nein abstimmen sollten. Am Tag nach der Abstimmung bin ich von jemandem darüber informiert worden, der für die Windkraft ist, aber nicht zur Wahl ging, weil er den Gegner nicht helfen wollte, das Quorum zu erreichen. Diese Fakten zeigen, wie belastbar diese Mehrheit ist. Interessant übrigens, dass es immer heißt, dass es eine klare Mehrheit gegen Windkraft geben habe und dass das Quorum knapp verpasst wurde. Für das Quorum fehlten über 400 Stimmen und die Mehrheit betrug auch um die 400 Stimmen. Wenn es also eine klare Mehrheit gegen Windkraft gegeben hätte, wäre es auch ein klares Verfehlen des Quorums gewesen...

Und bevor ich zur Aussagekraft des Ergebnisses komme, noch ein Zitat aus einem Gespräch mit einer jungen Wählerin: „Warum dürfen eigentlich diejenigen, die ihre Zukunft schon hinter sich haben, über unsere Zukunft entscheiden?“ – Gewiss eine harte Aussage, aber sie zeigt auch den Generationenkonflikt oder soll ich Mentalitätskonflikt sagen, der häufig zu beobachten war.

Dass der Bürgerentscheid gescheitert ist, sehen übrigens nicht nur wir Grünen so, sondern auch die HGO. Denn diese verlangt, dass ein Viertel der Abstimmungsberechtigten für das entsprechende Anliegen des Bürgerentscheids stimmen. Statt einem Viertel gab es nur 21,5 Prozent – im Gegensatz zu Oestrich-Winkel, wo immerhin gut 28 Prozent gegen Windkraft stimmten.

Und abschließend gehört zur Wahrheit, dass auch die CDU ihren eigenen Worten nach, diesen Bürgerentscheid als gescheitert betrachtet, denn im

Vorfeld gab es die Absprache, dass bei fehlendem Quorum der Weg Richtung Windkraft genau so konsequent weiter gegangen wird, wie er drei Jahre lang von CDU und Grünen gegangen wurde. Freie Fahrt für Windkraft, wenn das Quorum nicht geschafft wird!

Nun ist es nicht geschafft, aber jetzt heißt es, dass die Basis nun einmal gegen Windkraft sei. Dass dies angeblich so ist, ist ja keine Neuerung, aber das war auch im Vorfeld schon bekannt.

Und an dieser Stelle gibt es den Vertrauensbruch, der uns gezwungen hat, die Kooperation zu beenden. Wer im Vorfeld einer Entscheidung eine bestimmte Verhaltensweise signalisiert und bei Eintritt dieser Entscheidung sich dann anders verhält, ist in unseren Augen kein verlässlicher Partner mehr und eine Kooperation können wir nach einem Vertrauensbruch in einer solch bedeutsamen Frage nicht akzeptieren.

Das ist schade, denn dadurch endet eine der erfolgreichsten Zeiten Eltviller Kommunalpolitik: Wir haben mit der CDU einen zweistelligen Millionenbetrag an Schulden abgebaut (gegen teilweise erbitterten Widerstand einer Opposition, die uns erst einmal erklären soll, was daran so schlimm ist, wenn man die Schuldenlast noch nicht Geborener senkt, um auch zukünftig handlungsfähig zu sein). Wir haben den Ausbau der KiTa-Betreuung in Eltville im Sommer 2011 übernommen. Zu diesem Zeitpunkt lag Eltville auf dem vorletzten Rang im kreisweiten Vergleich. Heute hat Eltville die bundesweiten Vorgaben mehr als erfüllt und liegt schon ohne die KiTa Rauenthal bei gut 50 Prozent Betreuungsplätzen für U3-Kinder. Wir haben den jahrelangen Stillstand auf dem Rheingauhallengelände beendet, wir haben die Informationspolitik der Stadt radikal verändert. Wo früher nur das Notwendigste kommuniziert wurde, gibt es mittlerweile eine Kommunikationskultur, die auch frühzeitig über Planungen informiert und den Bürgerwillen frühzeitig einholt. Wer an dieser Stelle davon redet, dass die Grünen die eigentlichen Verlierer dieser Kooperation seien, liegt also definitiv falsch, denn wir haben einige wichtige Parameter der Stadt verändert, nicht zuletzt auch durch den 1. Stadtrat Scheu, der seit Menschengedenken der erste dauerhafte Bürgermeistervertreter ohne CDU-Parteibuch ist. Es hat sich etwas getan und wer das nicht sieht, der will es einfach nicht sehen.

Nun wir wollen heute mit unserem Antrag klar machen, dass es um eine äußerst begrenzte Zahl von Windrädern ging. Der von uns zur Abstimmung zu stellende Vorschlag, 3-4 Windräder an den Dreibornsköpfen zu installieren, stellt die untere Grenze der Wirtschaftlichkeit dar und bringt gleichzeitig ein Minimum an Landschaftsbildveränderung. Wer auch hier nicht zustimmt, zeigt, dass er an keinem Konsens interessiert ist. Und ein Konsens ist in der Frage der Energiewende dringend nötig, denn auch die Bundeskanzlerin Merkel hält eine Energiewende ohne Windkraft für nicht machbar. Genau so

sieht es auch der Ministerpräsident Bouffier – beide CDU. Wie allerdings die Energiewende gelingen soll, wie die Windkraft sinnvoll genutzt werden soll, wenn die ertragreichsten Flächen ungenutzt bleiben, das beantworten die Gegner nicht – für sie kommt der Strom aus der Steckdose, über den Rheingau stülpt man eine Käseglocke und die Zukunftsfähigkeit wird großgeschrieben, aber klein gehalten.

Der durch die friedliche Nutzung der Windkraft mögliche Gebührenverzicht der Mediathek, die Absenkung der Freibadpreise für Kinder, die Senkung von Grundsteuern, die Verdoppelung der Gelder für freie Jugendarbeit bzw. Jugendverbandsförderung wird von Ihnen verhindert. Die nächsten Schritte auf dem Weg, Eltville für Familien attraktiver zu machen, werden von Ihnen verhindert.

Schade, dass die CDU und einige andere Parteien der Stadt den Weg zu Verbesserungen in Richtung Bildung und Familienfreundlichkeit stoppen.

Wir werden das Thema Windkraft weiter auf der Agenda halten, wir werden im Wahlkampf – mit einer dann höheren Wahlbeteiligung – die Alternativen (Käseglocke oder behutsame Weiterentwicklung u. a. auch durch Verbesserung der CO²-Bilanz) – aufzeigen.

Die Frage der Windkraft in Eltville ist mit diesem gescheiterten Bürgerentscheid noch lange nicht entschieden. Ich kann alle Menschen verstehen, die Angst vor Neuem haben, konservieren wollen und die lieb gewonnenen Traditionen pflegen. “ Aber Tradition - um es mit Johannes, dem XXIII. zu sagen - ist nicht das Aufbewahren der Asche, sondern das Weiterreichen des Feuers“ und nichts weniger sind wir unseren Kindern und Enkeln schuldig!